

# Ludwig Windthorst

• 17. Januar 1812 auf Gut Caldenhof in Ostercappeln bei Osnaabrück; † 14. März 1891 in Berlin

I. Ludwig Windthorst war stur – sehr stur! Als der ehemalige Justizminister des Königreichs Hannover 1867 nach Berlin reiste, um seinen Posten als Abgeordneter des Reichstags des Norddeutschen Bundes anzutreten, war er bereits ein erklärter Gegner Otto von Bismarcks. Windthorst hatte nicht vergessen, dass der preußische Junker ihn jahrelang bei seinem eigenen König Georg V. von Hannover in Misskredit gebracht hatte, um den Einfluss Hannovers zu schwächen.

II. Obwohl er ein streng gläubiger Katholik war, hatte es der kleinstwüchsige Windthorst im protestantischen Hannover erst zum Richter und später zum Justizminister gebracht. Wie kein anderer hatte er das hannoversche Königshaus während der Märzrevolution sowohl zu schützen, als auch zu modernisieren versucht.

III. Mit dem selben Elan versuchte er 1871 die Interessen Hannovers im neugegründeten Deutschen Reich zu verteidigen. Windthorst brachte dem neuen Staat großes Misstrauen entgegen. Das aus einem Krieg hervorgegangene Reich war seiner Meinung nach dazu verdammt, wieder im Krieg unterzugehen. Im selben Jahr trat er in die katholische „Deutsche Zentrumspartei“ ein, hielt aber immer engen Kontakt zur lutherischen „Deutsch-Hannoverschen Partei“. Diese Bemühungen sorgten immer wieder für Koalitionen der beiden unterschiedlichen Parteien.

IV. Bismarcks „Kulturkampf“ gegen die katholische Kirche trieb Windthorst in die Totalopposition. Obwohl er durchaus antisemitische Ressentiments pflegte, setzte er sich für die Gleichberechtigung der deutschen Juden ein. Er stimmte sogar gegen Bismarcks „Sozialistengesetz“, obwohl er die Sozialisten ansonsten wegen ihrer antireligiösen Politik bekämpfte. Wie kein anderer wusste der Zentrumsführer Windthorst, den Reichskanzler so zu reizen, dass Sachthemen zwischen den beiden oft von persönliche Antipathien überschattet wurden.

V. Ludwig Windthorst starb am 14. März 1891 an einer Lungenentzündung. Zwei Tage zuvor machte ihm derjenige Mann die letzte Aufwartung, der ein Jahr zuvor Bismarck zu Fall gebracht hatte – Kaiser Wilhelm II.

